St. Gallen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Verband Kanton St. Gallen, Engelgasse 2, 9000 St. Gallen,
Telefon 071 222 87 54, Telefax 071 222 87 63, E-Mail info@spitexsg.ch, www.spitexsg.ch

Pflegende Angehörige: «Dureschnufe» dank Spitex

Grossaufmarsch trotz nasskaltem Novemberwetter am Gesundheitstag vom 9. November im St. Galler Pfalzkeller. Schwierigkeiten beim Atmen haben – das machte das Spitex-Referat deutlich – nicht nur Allergiker und Asthmatiker, sondern auch pflegende Angehörige.

(Jä) Mit dem Thema «Lunge und Atmung» gelang es den Veranstaltern des Gesundheitstages, zahlreiche Interessierte zu Info-Ständen, Gesundheitschecks und Referaten zu locken. Der Gesundheitstag 2002 ist ein Gemeinschaftsprojekt der Spitex-Zentren und des Ärztevereins der Stadt St. Gallen. Die Informationen über Spitex-Leistungen, Beratung für Interessierte und pflegende Angehörige, Gesundheitschecks, Kontakt mit Gesundheits- und Sozialorganisationen erhielten mit persönlichen Beratungsgesprächen, einer Power-Point-Präsentation, einer Tonbandinstallation, der Homepage und einem Gesundheitsparcours einen sehr ansprechenden, professionellen Auftritt.

Die dritte Generation

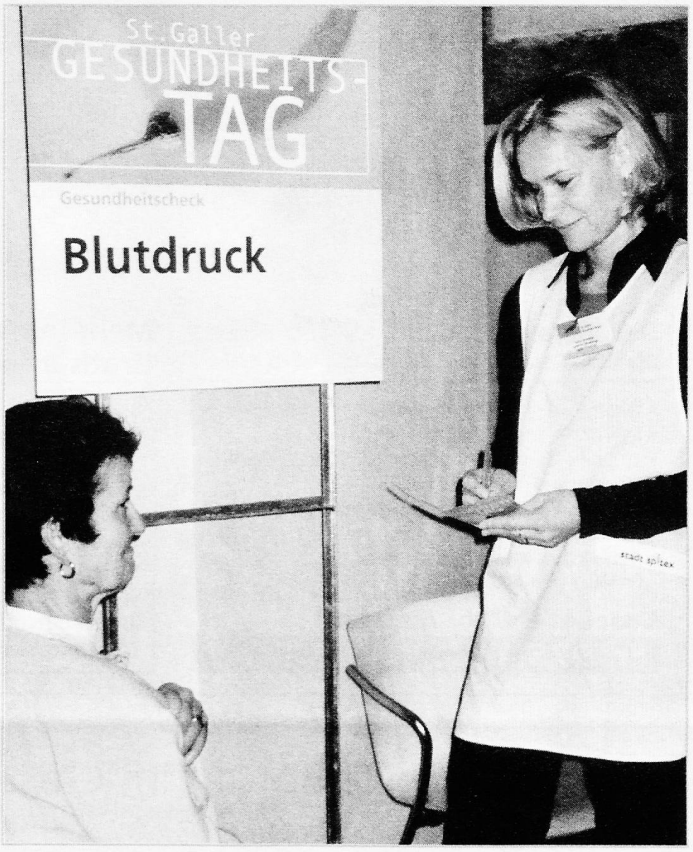
Kernstück des Spitex-Auftritts war das Referat von Dr. med. Ursula Davatz, FMH in Psychiatrie und Psychotherapie, Zürich und Baden. Im Rahmen ihrer Tätigkeit in Familien- und Sozialpsychiatrie bildet sie Spitex-KrankenpflegerInnen aus und macht Supervision. Pflegende Angehörige brauchen – wie schon verschiedentlich in dieser Zeitschrift beschrieben – professionelle Hilfe. In diesem Referat wurde das Augenmerk vorwiegend auf die psychische Komponente und die dritte Generation, die Kinder der pflegenden Angehörigen, gerichtet.

Als Töchter und Schwiegertöchter pflegen Frauen nach oben, als Mütter nach unten, oft bis zur Erschöpfung, Irritation und Depression. In den allermeisten Fällen ist zu beobachten, dass sie – trotz körperlicher und psychischer Erkrankung – Eltern und Schwiegereltern weiterhin pflegen und damit der älteren Generation gegenüber eine grössere Loyalität zeigen als ihren Kindern gegenüber. In der Folge leiden Kinder unter Vernachlässigung oder unverhältnismässiger Anpassung.

Neutral bleiben

Häufig läuft eine emotionale Dynamik zwischen den pflegenden Angehörigen und dem zu pflegenden Familienmitglied ab, die Spitex-Mitarbeitende nicht ganz zu durchschauen vermögen, in deren Konfliktsphäre sie aber oft unweigerlich geraten. In diesem Augenblick ist es wichtig, dass man sich zu orientieren versucht, ohne Partei zu ergreifen, ohne in Opfer und Täter einzuteilen und zu richten. Vielmehr soll man sich möglichst neutral und unparteilich durchs System bewegen. «Gelingt es, den Fokus vom Patienten zu den Angehörigen zu wechseln und die Beziehung zu ihnen zu pflegen, kann man ihnen vermehrt Verständnis und Unterstützung entgegenbringen und sie dadurch als wichtige Ressource im Pflegeprozess mit einbeziehen, ohne sie jedoch auszubeuten. So arbeiten Angehörige und Spitex in einem Team», stellte Ursula Davatz fest.

Die Unterstützung der pflegenden Angehörigen hat eigentliche Präventivfunktion für die junge Generation. Niemandem soll bei der Pflege der Angehörigen der Schnauf und die Lebensenergie ausgehen, deshalb der Titel «Dureschnufe dank Spitex». So haben Enkelkinder noch etwas von ihren Grosseltern, aber ohne dass sie von ihren Eltern vernachlässigt werden. ❑



Mit dem Thema «Lunge und Atmung» lockte der Gesundheitstag zahlreiche Interessierte zu den Info-Ständen, Gesundheitschecks und Referaten.

Impulsveranstaltung Kostenrechnung

(Jä) Rund 120 Vertreterinnen und Vertreter unserer Mitgliedorganisationen und einige Gäste haben sich am 29. Oktober in St. Gallen und am 13. November in Sargans über die neue einheitliche Kostenrechnung orientieren lassen.

Nach einem Einführungsreferat über die Gründe der Einführung einer Kostenrechnung, im Besonderen auch für Spitex-Organisationen, durch den Geschäftsleiter des Spitex Verbandes Dominik Weber-Rutishauser, führte Dr. Thomas Bächinger in das neue Finanzmanual ein. Er erläuterte die einzelnen Schritte bei der Einführung und wies auf die nötigen Vorbereitungsarbeiten hin.

In einem zweiten Teil informierten vier führende Software-Hersteller über die Möglichkeiten ihrer Produkte und die geplante Unterstützung für ihre Kundinnen und Kunden. Abschliessend orientierte Markus Kopp über die Schulungsangebote des WE'G, die zum Teil spezifisch auf die Bedürfnisse der Spitex-Organisationen entwickelt wurden. Der erste zweitägige Kurs findet am 21. und 28. März 2003 in St. Gallen statt. Ziel des Spitex Verbandes ist eine flächendeckende Einführung der Kostenrechnung bis Ende 2005. ❑